

Im Trab ritten Poinset Bardon und Billy Ben mit den Packpferden sowie James Pat und Otto ihm nach.

Wenig später fuhr auch der Zug ab nach Westen, und nur noch das niedergetretene Gras an beiden Seiten des Geleises zeugte von dem stattgefundenen Eisenbahnunfall.

Viertes Kapitel.

Der böse Geist.

Am südöstlichen Abhange der Black-Hills, welche heute von der Grenze des Staates Dakota und des jetzt ebenfalls in die Staaten einverleibten Territoriums Wyoming durchschnitten werden, liegt eine tiefe, breite Schlucht, durch die der Big-Cheyenne-River von Süden nach Norden seinen Lauf nimmt. Gewaltige dunkle Steinmassen und vielfach ausgeackte Felswände türmen sich zu beiden Seiten der Schlucht empor, deren Boden größtenteils mit mächtigen Felsblöcken und Steinen bedeckt ist. Zwischen denselben fristen kümmerlich einige Büsche und Bäume ihr Leben, und am Ufer des Flusses wächst etwas Gras, welches augenblicklich von sechs gefattelten und gepackten Pferden, die sich hastig von einem Büschel zum anderen wenden, gierig abgerupft wird.

Anweit der Tiere lagern unsere Freunde: Frank Alexander und seine Genossen. In aller Mienen spiegelte sich Müdigkeit und Abspannung, und sogar die Pfeife, welche Poinset Bardon entzündet hat, scheint ihm nicht zu schmecken. Nachdem sie ihm wohl schon zum zehntenmal erloschen ist, klopft er sie mürrisch an einem Stein aus und läßt sie in die Beinkleidertasche gleiten. Dabei wirft er einen Blick auf James Pat, der mit geschlossenen Augen und schlaff herabhängenden Armen gegen einen Felsblock gelehnt sitzt.